



Österreichisches
Paralympisches
Committee



Offizielle
Verabschiedung
des Österreichischen
Paralympischen Teams
LONDON 2012 Paralympics

LONDON 2012



Offizielle
Verabschiedung
des Österreichischen
Paralympischen Teams
LONDON 2012 Paralympics



Österreichisches
Paralympisches
Committee

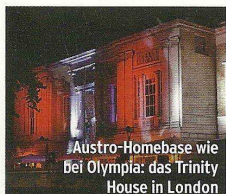
BP Heinz Fischer, ÖPC-Präsidentin Maria Rauch-Kallat und Generalsekretärin Petra Huber mit 32 Sportlern und ihren Betreuern.



London Calling für echte Helden

PARALYMPICS 2012. Unter den 4.200 Athleten in London sind 32 aus Österreich, die schon Sieger sind. Sieger über ihr Schicksal. TEXT: Gerald Enzinger

Reden wir nicht über die Mühen des Alltags, den steten Begleiter. Vergessen wir die Mühen der Geschichte, die sich langsam bewegen. Denken wir an das Mögliche im schier Unmöglichen. 32 Österreicher, 27 Männer und fünf Frauen, haben sich für die Paralympics in London qualifiziert, nach internationalen Richtlinien. In einer Stadt, in der die olympische Begeisterung zu den vielleicht besten Spielen aller Zeiten führte, sind nun 4.200 Sportler aus 160 Nationen (Rekord) die neuen Helden. Von 29. August bis 9. September kämpfen sie in den Austra-



facts paralympics 2012
Die XIV. Sommer-Paralympics finden vom 29. August bis 9. September in London statt. Es ist eine Rückkehr - 1948 wurden hier in „Stoke Mandeville“ Weltkämpfe für Kriegsveterane ausgetragen, dem Vorläufer der Paralympics. Mit 4.200 Teilnehmern aus 160 Ländern gibt es einen Rekord - 2008 in Peking waren es erst 144 Nationen gewesen. Das österreichische ÖPC entsendet unter Präsidentin Maria Rauch-Kallat und „Chief de Mission“ Generalsekretärin Petra Huber 32 Athleten. ÖRF und ÖRF SP2012 übertragen. Alle Infos: www.oepc.at

gungsstätten von Olympia um Gold, Silber, Bronze. In der Kleidung der ÖOC-Athleten, vom selben Österreich-Haus aus, aber noch mit gänzlich anderen Medaillen-Prämien. Bloß dass man bei ihnen damit rechnen kann, die eine oder andere Medaille auch zu erobern - wie Teammanager Walter Pfaller glaubt: „Keine Medaille? Das wird uns nicht passieren!“ Und das, obwohl schneller, höher, weiter auch hier mehr denn je gilt, und eine internationale umstrittene Tendenz zum Spitzensport es den schwerer Behinderten immer schwieriger macht - wie auch Paralympics-Star Thomas

Geierspichler spürt, der nicht mehr in „seinem“ Marathon antreten kann.

Die Athleten. 32 Sportler des ÖPC aus sieben Bundesländern treten für Österreich an. Ein Titelverteidiger ist Andreas Vevera (40). „Ich bin der mit der schwersten Behinderung im ganzen Kader“, sagt der „Goldene“ von Peking 2008. Ein Badeunfall 1988 in Lignano, in dem Sommer, als er 16 war und voller Träume, hat sein Leben für immer verändert. Nicht aber seinen Geist, seinen Willen, seinen Antriebs: Als Tetraplegiker arbeitet er in der Kanzlei einer Sonderschule, daneben trainiert er täglich im Weißen Hof. Während Kollegen in modernen Trainingszentren proben, muss er auf einem Platz in der Kantine üben. „Und weil dort immer Schlagemusik läuft, kenn ich mich nun voll aus bei Andrea

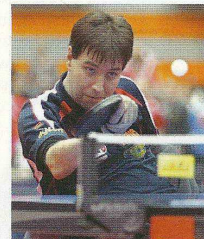
Berg & Co.“, lacht der Sieger-Typ aus Niederösterreich, der im Jahr an bis zu sechs internationalen Turnieren teilnimmt. Der im Weißen Hof, dem Reha-Zentrum, oft das erste Vorbild ist für frischverunglückte, auf ihrem zähen Weg zurück. Und im Tischtennis-verrückten China ist der Mann, der hierzulande meist im Schatten lebt, ein Held.

Der Ironman. Wolfgang Schattauer ist auch ein Sieger von Peking 2008, im Handbike. Im „ersten Leben“ hat er über 100 Triathlons bestritten, fünf Mal den Ironman auf Hawaii. Bis ihn im Juli 1999 beim Rad-

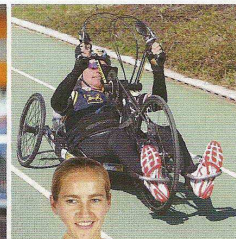
training bei 30 km/h ein Auto rammt. Der Lenker begehrt Fahrerflucht, Schattauer (damals 39) liegt 20 Tage im künstlichen Tiefschlaf. Und erwacht querschnittsgelähmt. „Aber wenn ich im

Handbike sitze, dann fühle ich mich nicht behindert.“

Die Lady. Eine Augenkrankheit in der Pubertät macht Natalija Eder nahezu blind. Heute ist sie 32, Mutter zweier kleiner Kinder - und im Speerwurf und im Kugelstoßen eine der besten der Welt, und das bei nur 162 cm Körpergröße. Aber sie trainiert sechs Mal die Woche, drei Stunden pro Einheit. Und sie spricht nicht von den Mühen, sondern von ihren Träumen, in denen sie weiter sieht als den einen Meter, der ihr im wirklichen Leben vergönnt ist. Und in dem sie eine Medaille holt - für Österreich. ◀



Austro-Asse: Andras Vevera, Wolfgang Schattauer (oben) und Natalija Eder.



LONDON
1.232 km

ÖSTERREICHS KADER

Name (Bundesland)	Disziplin
Natalija Eder (W)	Leichtathletik
Thomas Geierspichler (S)	Leichtathletik
Bill Marinkovic (W)	Leichtathletik
Günther Malzinger (S)	Leichtathletik
Robert Mayer (NÖ)	Leichtathletik
Georg Tischler (B)	Leichtathletik
Walter Ablinger (OÖ)	Rad
Wolfgang Ebeck (NÖ)	Rad
Christoph Elzstörfer (OÖ)	Rad
Manfred Gattlinger (OÖ)	Rad
Anita Ruetz (T)	Rad
Wolfgang Schattauer (W)	Rad
Helmut Winterleitner (NÖ)	Rad
Thomas Haller (W)	Reiten
Josef Puch (ST)	Reiten
Manfred Böhm (ST)	Rollstuhl-Fechten
Henriett Kooze (NÖ)	Rollstuhl-Tennis
Martin Legner (T)	Rollstuhl-Tennis
Thomas Mosser (ST)	Rollstuhl-Tennis
Andreas Onea (NÖ)	Schwimmen
Peter Tichy (W)	Schwimmen
Sabine Weber-Treiber (NÖ)	Schwimmen
Kurt Badstuber (NÖ)	Segeln
Edmund Rath (ST)	Segeln
Sven Reiger (W)	Segeln
Hubert Aufschmalter (T)	Sportschießen
Manfred Dollmann (B)	Tischtennis
Stanislaw Fraczyk (W)	Tischtennis
Egon Kramminger (OÖ)	Tischtennis
Doris Mader (NÖ)	Tischtennis
Hans Ruper (OÖ)	Tischtennis
Andreas Vevera (NÖ)	Tischtennis